

ToKJO

Trägerverein offene
Kinder- und Jugendarbeit
Oberraargau

Jahresbericht 2025



Talstrasse 15
4900 Langenthal
T 062 923 43 03
jugendarbeit@tokjo.ch
www.tokjo.ch

Bericht des Präsidenten	4
Vorwort der Stellenleitung	5
Dank	6
Fachbereich Jugend	7
Fachbereich Kind	10
Fachbereich Schulsozialarbeit	16
Kinderbüro	18
Vorschau	20

Bericht des Präsidenten

Als Präsident des Vereins ToKJO blicke ich voller Anerkennung und Wertschätzung auf die Leistungen aller Mitarbeitenden im Jahr 2025 zurück.



Veränderungen bedeuten für uns, die Zukunft aktiv und zielgerichtet für unsere Jugend zu gestalten und dabei zentrale Werte unserer Organisation in den Mittelpunkt zu stellen. Wir wollen langfristig gesund und nach aussen erfolgreich bleiben. Dies und andere Themen haben wir an unserer Strategie-Retraite Ende Oktober thematisiert mit dem Ziel, wo wir uns als Verein im 2030 sehen werden. Die Sichtbarkeit der wichtigen Arbeit soll gesteigert werden. Auch die Einbindung der Gemeinden und politischen Gremien soll wieder vermehrt gestärkt werden.

Der stetig steigende Leistungsdruck in unserer Gesellschaft widerspiegelt sich auch bei den Kindern und Jugendlichen, leider nicht immer nur im Positiven. Im Fachbereich Jugend muss die Arbeit als sehr herausfordernd bezeichnet werden, nehmen doch markante Gruppierungen im öffentlichen Raum laufend zu. Auffallendes Verhalten verschiedener Jugendlicher bringt uns zeitweise an die Grenzen, welche nur dank überdurchschnittlichem Einsatz unserer Mitarbeitenden zu bewältigen ist.

Früher gab es Zeiten in der Schweiz, in der man die Haustüren nicht abgeschlossen hatte, dies nicht als Leichtsinns, sondern aus Vertrauen heraus. Dieses Vertrauen bröckelt heute immer mehr. Ein Blick in die Kriminalstatistik genügt, um zu verstehen warum: Einbruchdiebstähle und andere Straftaten nehmen markant zu. Andere Vergehen wie Körperverletzung und Sexualdelikte sind vor allem auch bei Jugendlichen am Steigen. Ebenso gehören Vandalismus und Verwüstungen im öffentlichen Raum zur Tagesordnung. Umso wichtiger wird unsere Arbeit, in diesem Spannungsfeld der Jugend aufzuzeigen, dass es auch anders geht.

An dieser Stelle möchte ich dem Team von ToKJO von Herzen für den unermüdlichen Einsatz in Langenthal und bei all unseren angeschlossenen Gemeinden danken. Dieser Einsatz geht oftmals auch über die Grenzen dieser Gemeinden hinaus. Dies soll mitunter auch ein Aufruf an all unsere Nachbargemeinden sein, welche noch nicht Mitglied unseres Vereins sind. Kontaktieren Sie uns, wir beraten Sie gerne und freuen uns immer wieder, wenn wir eine zusätzliche Gemeinde für unsere Organisation gewinnen können.

Wie Sie aus den Medien erfahren konnten, hat sich ToKJO von der Idee eines Familienzentrums verabschiedet. Der politische Wille war leider zu wenig spürbar. Wir mussten erkennen, dass die Zeit in der Region Langenthal leider nicht reif war für ein Familienzentrum. Wir bedauern diesen Entscheid sehr, sind wir doch noch immer von der Notwendigkeit überzeugt. Insbesondere auch deshalb, weil wir den Druck in unserer Gesellschaft beobachten. Niederschwellige Organisationen, welche in den verschiedensten Lebenssituationen Hilfe anbieten, werden überannt und laufen am Limit. Also bleiben wir am Ball.

Zum Schluss möchte ich es nicht unterlassen, unserem Stellenleiter Thomas Bertschinger und seinem ganzen Team für ihren grossen und unermüdlichen Einsatz herzlich zu danken. Auch bei der Stadt Langenthal und den angeschlossenen Gemeinden bedanken wir uns für das Vertrauen und die grosse Unterstützung. Herzlichen Dank an meine Vorstandskollegen/-kolleginnen für die wertvolle Unterstützung.

Ein riesiges Dankeschön gebührt unseren Sponsoren, Donatoren und Gönnern für die grosse finanzielle Unterstützung. Ohne Euch könnte vieles gar nicht realisiert werden. Wir versprechen Euch, dass wir auch im neuen Geschäftsjahr mit der gleichen Hingabe, unermüdlichem Einsatz und Kreativität unser Jubiläumsjahr in Angriff nehmen und dabei die Bedürfnisse und das Wohl der Kinder und Jugendlichen im Fokus behalten. Unser Ziel ist es, diese positiv auf dem Weg ins Erwachsensein zu begleiten.

Peter Glanzmann
Präsident Trägerverein ToKJO

Vorwort der Stellenleitung

Die Kinder- und Jugendfachstelle ToKJO erlebte einmal mehr ein intensives und ereignisreiches Geschäftsjahr, welches sich operativ erfolgreich und strategisch herausfordernd zeigte. Die gesellschaftlichen und politischen Herausforderungen zeigen sich jeweils stark in der täglichen Arbeit der Fachstelle.



Als herausfordernd muss sicher die Arbeit im Fachbereich Jugend bezeichnet werden. Nachdem es postcorona im öffentlichen Raum sehr ruhig war und wenig auffallende Gruppierungen verzeichnet wurden, änderte sich dies seit 2024 und war im ablaufenden Jahr sehr stark spürbar. In verschiedenen Gemeinden kam es zu Zwischenfällen mit teilweise grossen Jugendgruppen und auch in den Jugendtreffs zeigte sich neben dem hohen Bedarf, sich treffen zu können, ein auffallendes Verhalten verschiedener meist männlicher Besucher.

Den steigenden Druck erlebte auch die Schulsozialarbeit mit hoher Frequentierung, insbesondere in den Beratungen. Gemeinsam konnte das Jahr genutzt werden, um ein neues nochmals professionalisiertes Konzept zu erarbeiten, welches neben den Beratungen auch präventive Projekte und regionale Angebote beinhaltet. Gleichzeitig beschloss man – gemeinsam mit dem Kooperationspartner – das Angebot «schokito» per Sommer 2027 zu kündigen und nicht mehr weiter anzubieten. Mit dem Konzept «SSA ToKJO» steht den Gemeinden eine starke, erprobte und zukunftsweisende Alternative bei ToKJO zur Verfügung.

In allen Angeboten zusammen konnte die Fachstelle auch im ablaufenden Geschäftsjahr über 30'000 Besuchende und Nutzende ausweisen. Die Angebote der Kinderanimation als Konstante waren hier einmal mehr ausgesprochen beliebt. Steigend sind die Fallzahlen in den Beratungsangeboten, welche im Bereich Jugend inzwischen weitgehend wieder in den Gemeinden selber umgesetzt werden.

Die Jugendtreffs als wichtige Sozialisationsräume verzeichneten auch in diesem Jahr sehr hohe Besuchendenzahlen. In Langenthal steht mittlerweile ein offenes Haus an mehreren Tagen zur Verfügung, was seitens Besuchenden sehr geschätzt und genutzt wird. Für die Mitarbeitenden stellten die Zahlen, gepaart mit den Herausforderungen, hohe Belastungen dar. Dass Jugendtreffs keine Probleme schaffen, aber gesellschaftliche Probleme sichtbar machen können, zeigte sich in der Realität der Angebote.

Gemeinsam mit Vorstand und zuständigem Amt in Langenthal wurde Zeit in die Zukunft der Fachstelle investiert. Gesellschaftliche, technische und politische Veränderungen prägen die Arbeit des Vorstandes stark. Anlässlich einer strategischen Retraite definierte der Vorstand das Bild, welches die Fachstelle und der Verein bis 2030 zeichnen wollen. Die Sichtbarkeit der wichtigen Arbeit soll gesteigert und die Einbindung der politischen Gremien wieder gestärkt werden.

Weiter lancierte die Stadt Langenthal als Sitzgemeinde den Prozess für die neuen Ermächtigungen und Leistungsvereinbarungen ab 2027. Ein Workshop mit den Gemeinden fand statt und die teilnehmenden Vertretungen stellten ToKJO ein gutes Zeugnis aus. Die Wichtigkeit der offenen Kinder- und Jugendarbeit scheint angesichts der anstehenden gesellschaftlichen Herausforderungen unbestritten. Anliegen, beispielsweise an Konstanz der Angebote, Regionalität und aufsuchende Jugendarbeit wurden deponiert. Weiterhin werden die Angebote dezentral ausgerichtet.

Verabschiedet hat man sich bei ToKJO – mindestens temporär – von der Idee eines regionalen Familienzentrums. Die Zeit scheint nicht reif dafür, angesichts des gesellschaftlichen Drucks bedauerlich. ToKJO bleibt daher weiter am Ball und wird die Idee – allenfalls in etwas veränderter Form – trotzdem weitertragen.

Mein ganz persönliches Highlight war indessen der Besuch im Zoo Zürich mit rund 70 Kindern. Die Kosten wurden von Gönnern getragen und so konnte man vielen Kindern eine Freude machen, die teilweise noch nie im Zoo waren.

A handwritten signature in black ink, consisting of stylized initials and a long horizontal stroke extending to the right.

Thomas Bertschinger
Stellenleiter

Danken möchten wir

Für die Realisierung der verschiedenen Projekte und Angebote. Für zahlreiche Anschaffungen sind wir immer wieder auf die Hilfe von SponsorInnen, GönnerInnen und Unterstützung von vielen Seiten angewiesen. Auch im vergangenen Jahr konnten wir uns auf PartnerInnen verlassen, um tolle Projekte und Events realisieren zu können.

Diese Hilfe und Unterstützung ist keinesfalls selbstverständlich, und wir danken herzlich für den erhaltenen Support in vielerlei Formen. Neben den finanziellen, personellen und materiellen Ressourcen war es auch immer wieder motivierend und inspirierend, auf vielseitige Unterstützung zählen zu dürfen. Es ist toll, auf so viele PartnerInnen bauen zu können. Wir danken deshalb:

Zuerst den Kindern und Jugendlichen, welche unsere Angebote nutzten, die Veranstaltungen besuchten und unsere Arbeit so wertvoll machten.

Den Medien für die faire und wohlwollende Berichterstattung über unsere Aktivitäten, Anliegen und Unternehmungen.

Den in den Gemeinden aktiven Vereinen, mit welchen die Zusammenarbeit für uns sehr wichtig war.

Allen Kurs- oder Workshopleitungen und Projektmitarbeitenden, Helferinnen und Helfern, OK- und OrganisationskollegInnen für die Umsetzung diverser Projekte, welche ohne deren Hilfe nicht umgesetzt werden könnten.

Sämtlichen Schulen, AbwartInnen Behörden, Verwaltungen und Werkdiensten, Elternräten und -arbeitsgruppen, welche uns immer wieder unterstützten.

Allen Firmen, Stiftungen, Gönnerinnen und Gönnern, Donatorinnen und Donatoren, Spenderinnen und Spendern für die Zuwendungen an die Institution oder einzelner Projekte.

Unseren angeschlossenen Gemeinden, Kirchgemeinden und LeistungsbestellerInnen für die tolle Zusammenarbeit und das Vertrauen.

Unsere DonatorInnen im 2025 sind:

- Baumann Urs & Renata, Aarwangen
- BDO AG, Langenthal
- BEKB, Langenthal
- FEG, Langenthal
- Gemeinde Lotzwil
- Hug Mühlen- und Maschinenbau AG, Bützberg
- Idealbau Architektur AG, Bützberg
- Mueller AG, Langenthal
- Familie Niederhauser, Aarwangen
- Regenass-Bucher Peter & Monique, Langenthal
- Stadt Langenthal
- Steiner Elsbeth, Lotzwil
- Rotary Club, Langenthal
- Familie Wallkamm, Langenthal
- Wälchli + Partner AG, Langenthal

Für die offenen Türen und die Projektrealisierungen:

- Aare Seeland Mobil AG, Langenthal
- Bea.swiss AG, Brugg
- Blumen Schenk, Langenthal
- Calag Carrosserie Langenthal AG, Langenthal
- Choreo Sorgende Gemeinschaften Oberaargau Ost, Langenthal
- Clientis Bank Oberaargau, Langenthal
- Edding International GmbH, Koellmann AG, Thalwil
- Fagus lucida Stiftung, Langenthal
- Gemeinde Bleienbach
- Geiser agro.com ag, Rüdltigen-Alchenflüh
- Giesser AG, Langenthal
- Papeterie Zumstein AG, Bern
- Kebap+, Bern
- Kleiner bewegt, Bern
- Kibag Bauleistungen AG, Langenthal
- Landi Melchnau-Bützberg, Melchnau
- Lüthi + Stocker AG, Langenthal
- Kulturprozent Migros Aare, Schönbühl
- Paul Schiller Stiftung, Zürich
- Rotary Club, Langenthal
- Soroptimist International Club, Langenthal
- Witschi AG, Langenthal

Beratung & Begleitung

Funktionierende Beziehungen und niederschwellige Gespräche sind ein Erfolgsgeheimnis der offenen Jugendarbeit. Jugendliche können so sehr direkt begleitet und bei Bedarf beraten werden. Das während der Coronapandemie ins Leben gerufene Angebot «Plan-Los» wurde dabei ebenfalls regelmässig genutzt, jedoch im Frühling des vergangenen Jahres durch das «Quatschen mit...» abgelöst. Dieses Format verzeichnete sehr unterschiedliche Gruppengrössen – mal nahm ein Teenie teil, mal waren es über Zehn. Die Inhalte variierten von tiefgehenden Gesprächen bis hin zu entspanntem Beisammensein. Mit dem Angebot konnte dem Wunsch zahlreicher Jugendlicher entsprochen werden, wieder ein Beratungsangebot dezentral direkt in den Gemeinden umzusetzen.

Auch die 16 Tage gegen geschlechterbedingte Gewalt, «die orange Days» waren einmal mehr ein zentrales Anliegen auf der Fachstelle. Insbesondere Jugendliche sollten mit verschiedenen Massnahmen für die Thematik sensibilisiert und für Anliegen interessiert werden.

In verschiedenen Gemeinden wurden Aussagen von Jugendlichen zur Thematik gesammelt und anschliessend über Weltformatplakate publiziert. Zusätzlich unterstützten mehrere lokale Institutionen die Kampagne mit orange dekorierten Schaufenstern, welche mit Botschaften, Kerzen und Informationsmaterial gestaltet wurden. Dadurch entstand im öffentlichen Raum während der gesamten Kampagnenzeit vom 25.11. – 10.12.2025 eine starke visuelle Präsenz.

Am letzten Kampagnen Wochenende fanden Selbstverteidigungskurse für Mädchen und junge Frauen statt. Dort konnten die Teilnehmerinnen verschiedene Verteidigungsstrategien erlernen, Selbstvertrauen aufbauen und die eigene Wahrnehmung schärfen. Hier blieben die Besuchendenzahlen gegenüber den Vorjahren eher tief, während die «Männlichkeitskurse» im Kulturstall Langenthal überraschend viele junge Männer begrüssen konnte.

Auf Wunsch wurden Schulen wieder beim Aufklärungsunterricht von neutraler Seite begleitet. Von Jugendlichen verfasste Fragen wurden durch Mitarbeitende der Fachstelle – nach Geschlechtern getrennten - in Gruppen beantwortet. Die neutrale Position der Mitarbeitenden half hier, dass auch intimere Fragen seitens Jugendlicher besprochen werden konnten.

Das Angebot «Auszeit TokJO» wurde insbesondere in der ersten Jahreshälfte des vergangenen Jahres sehr stark genutzt. Die Möglichkeit, einen temporären Unterrichtsausschluss für eine Weiterentwicklung auf der Fachstelle zu nutzen, wurde von Jugendlichen aus mehreren Gemeinden genutzt. Dabei fiel insbesondere auf, dass die Anfragen zunehmend auch jüngere Jugendliche bzw. Kinder betrafen. Hier war der Betreuungsaufwand hoch und mit den Betroffenen wurden Lösungsstrategien für die individuellen Herausforderungen eingeübt.

Aber auch während der Jugendtreffs, bei mobilen Tätigkeiten und in Projekten konnten Fragen und Themen der Besuchenden aufgenommen werden und Jugendliche wurden bei sensiblen Themen begleitet. Hier zeigte sich, dass insbesondere junge Frauen viel Bedarf an individueller Unterstützung zeigten.

Begegnung

Hoher Beliebtheit erfreuten sich die verschiedenen Jugendtreffpunkte im vergangenen Jahr. Mancherorts wurden gar Rekordzahlen verzeichnet. Die hohen Besuchendenzahlen brachten die eine oder andere Herausforderung und verschiedene Zwischenfälle mit sich, insgesamt kann aber auf eine äusserst erfolgreiche Saison zurück geblickt werden. Seitens Fachstelle muss aber die Frage gestellt werden, welche Besucherzahlen mit nur einer anwesenden Begleitperson möglich sind.



Sehr hohen Zuspruch erhielt dabei auch der Kulturstall in Langenthal, wo teilweise bis zu 100 Jugendliche freitags begrüsst werden konnten. Ein kleiner Meilenstein war hier die Sportferienwoche, während der das Haus täglich geöffnet wurde. Ein Angebot, das von den Jugendlichen sehr geschätzt und rege genutzt wurde. Abseits des üblichen Trubels entstanden wertvolle Gespräche und erste tragfähige Beziehungen. Diese Entwicklung brachte

eine positive Entwicklung in die Treff-Atmosphäre, sodass der Treffpunkt zunehmend zu einem Ort wurde, an dem Freizeit wirklich gelebt werden kann. Im Laufe des Jahres entwickelte sich der Jugendtreff Langenthal zu einem offenen Haus, welches dienstags bis samstags zahlreiche Programmpunkte bot.

Gut besucht waren auch die Jugendtreffpunkte in Ursenbach und Wynau. In Ursenbach gehörte teilweise mehr oder weniger die gesamte Schülerschaft des Zyklus 3 zu den Besuchenden und Treffzeiten konnten insbesondere durch Freiwillige aus der Gemeinde begleitet werden. In Wynau besuchten bis zu 40 Jugendliche den Treff in der Gemeinde und sogar an besucherärmeren Tagen waren immer mindestens 20 Jugendliche zu Besuch. Dabei diente der Raum als «Meeting Point» und die Aktivitäten verlagerten sich auch mal auf den Vorplatz oder den Pausenplatz, um gemeinsam aktiv zu sein.

Leider geschlossen wurde – aufgrund eines geplanten Umbaus des Gebäudes – der Jugendtreff in Kleindietwil. Auch dieser Treff war äusserst beliebt und verzeichnete jeweils freitags teilweise über 50 Jugendliche. Anlässlich der Schliessung organisierten die Besuchenden ein Abschlussfest, welches ebenfalls viele bekannte Gesichter anziehen konnte. Von der Schliessung betroffener Jugendlicher kam wiederholt der Wunsch auf, schnell einen neuen Standort zu finden.



Highlights gab es in den Jugendtreffs zahlreiche, beispielsweise die beliebten Übernachtungen. In Madiswil nahmen 25 Jugendliche teil, führten Gespräche und organisierten die Schlafplätze gemeinsam.

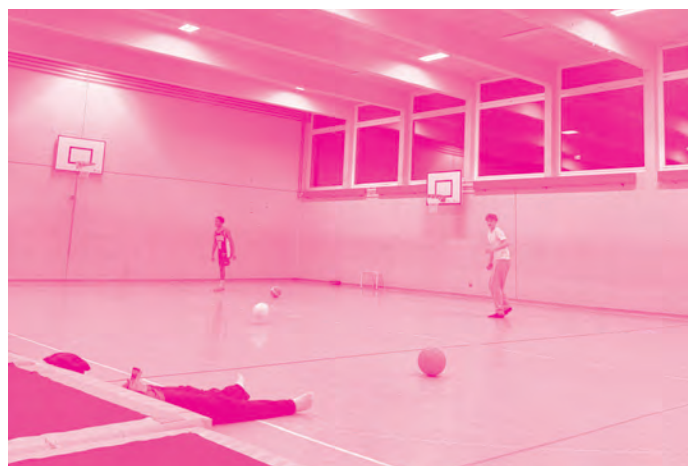
Einen hohen Stellenwert hatte im vergangenen Jahr auch die aufsuchende Arbeit. Die Mitarbeitenden besuchten

auf der einen Seite Veranstaltungen wie beispielsweise die Chilbi in Madiswil oder waren während der Halloween-Nacht unterwegs. Auch die Schulabschlussfeiern wurden wieder besucht. Wiederkehrend waren die Mitarbeitenden auf Schularealen präsent und machten vielerorts auf Nutzungskonflikte aufmerksam. Die aufsuchende Arbeit wurde dabei stark für die Beziehungsarbeit genutzt. Noch nicht dem effektiven Bedarf entsprechend war die Präsenz in den Sozialen Medien. Als zentraler Raum der Zielgruppe ist eine begleitende Rolle der Jugendarbeit ein wichtiges Instrument. Soziale Medien wurden als Werbeträger und Kommunikationsmittel genutzt, punktuell wurde eine moderierende Rolle eingenommen.

Bewegung

Ein besonderes Anliegen war im vergangenen Jahr einmal mehr die Bewegungsförderung. Jugendliche sollten über gezielte Angebote die Möglichkeit haben, sich niederschwellig zu bewegen und sich zu treffen. Besonders beliebt waren hier die offenen Turnhallen, welche insbesondere in den Herbst- und Wintermonaten offen standen. In Wynau wurde die Turnhalle in Absprache mit den Jugendlichen recht spontan geöffnet, was bei der Zielgruppe immer sehr gut ankam. Entsprechend gut war das Angebot frequentiert.

Teilweise besuchten bis zu 40 Jugendliche die offene Turnhalle in Madiswil und auch in Langenthal und Lotzwil war das Angebot sehr gut besucht. Auffallend war dabei das primär männlich gelesene Jugendliche die Möglichkeit nutzten, in der Turnhalle Energie zu verpuffen.



Besonders gut besucht war auch im vergangenen Jahr der Pumptrack, welcher den Gemeinden zur Verfügung gestellt wurde. 2025 wurde der Pumptrack von 7 Gemeinden genutzt und jeweils für 4 oder mehr Wochen in der

entsprechenden Gemeinde aufgestellt. Die Saison dauerte dabei von Februar bis November, solange wie noch nie. Genauso beliebt war die Streetsocceranlage, welche es gleich in 11 Anschlussgemeinden schaffte und jeweils für zwei Wochen den öffentlichen Raum bereicherte.

Kochen

Gemeinsam gekocht wurde ebenfalls in mehreren Gemeinden. In Langenthal gehörte das gemeinsame Kochen zum Programm und auch in Lotzwil wurde regelmässig zusammen gekocht und gegessen. Das Angebot in Madiswil «Kochen mit Pizzi» erhielt gar den «Kebab+ Award» von Migros Kulturprozent und dem Dachverband Jugendarbeit.



Projekte zur Förderung gesundheitsrelevanter Lebenskompetenzen Jugendlicher werden finanziell gefördert und besondere Projekte jährlich ausgezeichnet. Die Jugendlichen nahmen den Preis bei der jährlichen Verleihung in Bern gleich selber in Empfang, begleitet natürlich von Pizzi, dem Namensgeber des Projekts. Kochen mit Pizzi fand in der zweiten Jahreshälfte auch in Melchnau statt. Alle zwei Wochen treffen sich Schüler, entscheiden in der Pause die Menüwahl und gehen gemeinsam einkaufen.

Projekte

Ob die Movie-Night in Lotzwil, die Pausenplatzbar in Melchnau oder die Beachvolleyballturniere in Roggwil und Ursenbach, neben dem «regulären» Programm war immer auch Platz für spontane Aktivitäten, Anlässe oder Projekte. In Wynau wurde ab und an grilliert und im Jugendtreff Wayne wurde jubiliert.

Ein besonderes Highlight war dabei die regionale Halloween-Party, welche rund 150 Besuchende verzeichnete. Nachdem Halloween in den vergangenen Jahren an

Bedeutung gewann, nutzten die Mitarbeitenden die Tatsache, dass im vergangenen Jahr der Anlass an einem Freitag stattfand, um mit den Jugendlichen zu feiern.

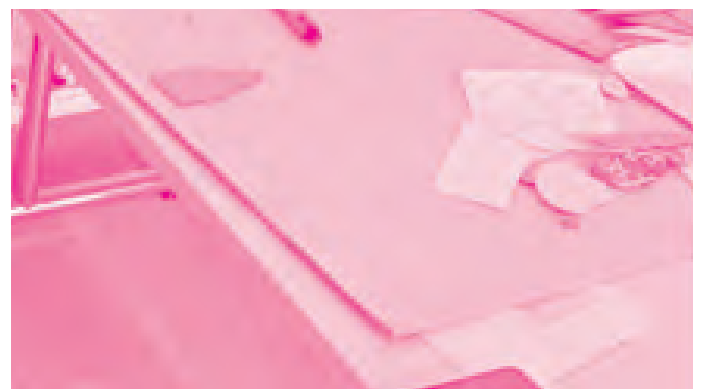
Ebenfalls grösser fielen die Eröffnung Pumptrack Hard und das Engagement am Langenthaler «Wupsch» aus, wo der Fachbereich Jugend jeweils für einen Teil des Rahmenprogramms zuständig war. Bei beiden Events konnte ToKJO mit ihrem Beitrag zahlreiche Besuchende begrüßen.

Präsent war man auch an der Gewerbeausstellung in Bützberg, welche anders als in vergangenen Jahren dezentral organisiert wurde. Leider war das ToKJO Angebot hier nicht so stark frequentiert wie andernorts.

Partizipation

Jugendteams in den Gemeinden bilden das Sprachrohr der Jugendlichen in den Gemeinden. Im vergangenen Jahr war insbesondere in Lotzwil und Bützberg ein Jugendteam aktiv, welches auch aktiv an Programm und Treffgestaltung teilnahm. Ansonsten war es zunehmend schwierig, Jugendliche für das Engagement zu gewinnen.

Um die Meinungen der Zielgruppen einzuholen, wurden daher sogenannte «Zukunftswerkstätten» durchgeführt, in welchen Jugendliche eigene Ideen skizzierten und erste Projekte generieren konnten. Auch hier zeigte sich, dass Treffmöglichkeiten das zentrale Anliegen der Jugendlichen sind und es in erster Linie darum geht, dass ein Jugendtreff vorhanden und attraktiv gestaltet ist.



In Melchnau skizzierte eine Gruppe einen Abschlussball, welcher auch tatsächlich umgesetzt werden soll, in Lotzwil entstand eine «Flohmarkt und Secondhand» Idee, welche ebenfalls in Angriff genommen wird. In Bützberg musste der «Töfflitreff» hingegen abgesagt werden, da die Gruppe sich im Projektverlauf aufgelöst hatte.

Im vergangenen Jahr gab es etliche Highlights, die im folgenden Abschnitt erneut beleuchtet werden sollen. Viele Dinge haben sich verändert, entwickelt oder sind gewachsen. Das Ziel, kinder- & familienfreundliche Räume zu schaffen, erhalten, entwickeln und zu bespielen und das Engagement der Mitarbeitenden blieb hingegen unverändert. Besonders hervorzuheben war, dass der Fachbereich Kind bereits bekannte Projekte in diesem Jahr deutlich grösser organisierte und durchgeführt hatte. So zog der Weltspieltag vom 24. Mai auf dem Markthalle-Areal rund 2'500 Besuchende an und wurde zu einem eindrücklichen Begegnungsort für Familien. Auch das traditionelle Kerzenziehen, das zum Jahresende anstatt im Kulturstall von ToKJO in der Ofenhalle Langenthal stattfand, erfreute sich grosser Beliebtheit und bot zahlreichen Kindern und Erwachsenen kreative Momente.

Eine wichtige Veränderung ergab sich zudem im Team: Mit Alena Kunz konnte der Fachbereich Kind zu Beginn des Jahres eine weitere Fachperson dazugewinnen. Nach ihrem Praktikum im Rahmen ihres Bachelorstudiums an der Hochschule Luzern unterstützt sie den Fachbereich nun mit fundiertem Fachwissen und grossem Engagement auch weiterhin.

Michelle Fiala startete im Februar ihr Praktikum bei ToKJO. Sie studiert Soziale Arbeit an der Berner Fachhochschule und fügte sich nahtlos in das bestehende Team ein. In diesem Zusammenhang soll auch bereits erwähnt sein, dass sich Michelle Fiala nach ihrem Praktikum ebenfalls mit einer Festanstellung dem Fachbereich Kind anschliessen wird.

Weiterhin fester Bestandteil des Teams waren Sebastian Trachsel, der punktuell auch den Fachbereich Jugend bei den offenen Jugendtreffs unterstützte und Marcel Fankhauser als Fachbereichsleitung.

Gemeinsam mit unseren Partnerinnen und Partnern, freiwilligen Helferinnen und Helfern und natürlich den Kindern blicken wir dankbar auf ein prall gefülltes Jahr zurück und freuen uns darauf, auch 2026 bestehende Angebote zu stärken und neue Projekte zu entwickeln.

Offenes Kinderhaus

Im Jahr 2025 entwickelte sich das Offene Kinderhaus in Langenthal weiter als ein wichtiger Treffpunkt für Kinder der 1. bis 4. Klasse. Mit einem abwechslungsreichen Programm und einer einladenden Atmosphäre konnte das

Angebot zahlreiche junge Besucherinnen und Besucher anziehen. Besonders erfreulich war die hohe Beteiligung: Zu Spitzenzeiten fanden sich samstags über 40 Kinder im offenen Kinderhaus ein, um ihre Freizeit aktiv zu gestalten. Von 14:00 bis 17:00 Uhr hatten die Kinder die Möglichkeit, in der Werkstatt ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen. Besonders geschätzt wurde das gemeinsame Zvieri, das die Kinder jeweils selbst einkauften und zubereiteten.



Während in der Werkstatt kreative Projekte umgesetzt wurden, boten die zusätzlichen Räume Platz zum Spielen, Plaudern oder Ausruhen. Dadurch wurde die Werkstatt deutlich entlastet und das Angebot insgesamt strukturierter. Herausfordernd war hingegen der Start ins neue Jahr. Die Anzahl der Besuchenden sank zeitweise auf sechs bis acht Kinder pro Nachmittag. Auch die kalte Werkstatt im Winter schränkte die Nutzungsmöglichkeiten ein und machte längeres Verweilen ungemütlich. Für die Zukunft möchten wir die Erfahrungen aus 2025 nutzen, um das Angebot gezielter weiterzuentwickeln.

Offene Turnhallen

In den Wintermonaten lud die Kinderanimation erneut in die Turnhallen Wynau und Melchnau ein. Wie auch in vergangenen Jahren setzte sich die Zahl der Besuchenden zu einem grossen Teil aus Kindern des Zyklus 1 zusammen. Diese erschienen jeden Mittwochnachmittag zahlreich und hauchten den Turnhallen ordentlich Leben ein. Es wurde viel gelacht, gerannt, umhergetobt, gekreischt und manchmal auch geweint. Die geballte Energie und Lebensfreude der Kinder hielt die Mitarbeitenden von ToKJO stets bei Laune und auf Trab. Im Unterschied zum vorherigen Jahr setzte die Kinderanimation in Melchnau auf externe Helfende. Dabei handelte es sich um Jugendliche aus der Region, welche ToKJO in der Turnhalle unterstützten und sich dabei ein altersentsprechendes Sackgeld verdienten.

Die Zusammenarbeit verlangte eine enge Begleitung durch ToKJO. Für einen jungen Helfenden wurde ein Kodex verfasst, welcher als Leitfaden und Unterstützung diente. So waren die Aufgaben in der Turnhalle klar ersichtlich und die Wünsche von ToKJO an die helfende Person waren darauf aufgelistet, ebenso wie diverse Verhaltensregeln in der Turnhalle. Die Aufgaben beinhalteten unter anderem das Mithelfen beim Auf- und Abbau diverser Spiele, das aktive Mitgestalten des Programms mit dem Einbringen eines eigenen Spiels, sowie der Übernahme von Verantwortung bei einzelnen Aktivitäten (zum Beispiel des Koordinierens und Anleitens eines Fussballturniers).



Für ToKJO war die Zusammenarbeit ein bereicherndes Lernfeld. Zwar entstand dadurch ein Mehraufwand, jedoch führte sie zu einem positiven Endergebnis. Im Bereich der sozialen Kompetenzen konnte die jugendliche Person ihre Kommunikationsfähigkeit sowie ihr Konfliktlöseverhalten verbessern. Im Verlauf des Angebots nahm sie ihre Verantwortung immer ernster, war offen für Kritik und konnte diese umsetzen. So wurden Aktivitäten für die Kinder immer verständlicher und geduldiger erklärt. In Konfliktsituationen behielt die Person zunehmend einen kühlen Kopf und setzte vermehrt auf neutrale und diplomatische Sichtweisen.

Für die Zielgruppe hatte sich nicht viel verändert. Sie spielten munter in der Turnhalle und erfreuten sich sämtlichen, meist selbst eingebrachten und umgesetzten Aktivitäten. Einzig die gemeinsame Tanzaktion mit Musik, welche von der Kinderanimation initiiert wurde, war neu für die Kinder. Diese stiess auf mässige Begeisterung und wurde danach nicht weiterverfolgt.

In derselben Gemeinde, bei der älteren Gruppe von Kindern aus dem Zyklus 2, standen Themen wie Umgangsformen und Fairness im Vordergrund. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass freie Turnhallennachmittage ohne Rahmen und Vorgaben immer wieder zu Konflikten führen. Diese sind dem Alter entsprechend normal, jedoch haben die Mitarbeitenden der Kinderanimation eine klare Haltung zu verbaler und körperlicher Gewalt. Seitens ToKJO wurde auf gemeinsame und vorgegebene Aktivitäten gesetzt. Dies beinhaltete einen gemeinsamen Start im Kreis. Dort wurde der Ablauf des Nachmittags besprochen und auf die Bedürfnisse der Kinder eingegangen. Abgeschlossen wurde ebenfalls im Kreis, wo die Kinder ihr Feedback zum Programm oder allgemeinem Verlauf des Nachmittags geben konnten. Mit den gewählten Spielen wurden Zusammenhalt und Teamgeist der Kinder gefördert. So mussten sie zum Beispiel im Team eine dicke Matte durch die Halle bewegen, ohne diese zu ziehen oder zu stossen. Um die Matte zu verschieben, mussten sie zusammen auf die Matte rennen und darauf springen. Weiter wurde auf Hindernisparcours gesetzt, welche die Kinder mit geschlossenen Augen durchqueren mussten. Dabei wurden sie von einem anderen Kind geführt. Oder sie durchliefen den Parcours zu zweit in Schubkarrenformation.

Wenn es zu Konflikten kam, wurden diese in jedem Angebot mit den Kindern thematisiert. ToKJO hat einen Turnhallen-Kodex verfasst, an welchen sich alle Personen halten mussten. Dieser war in fünf Punkte gegliedert: respektvoller Umgang, keine Gewalt, Ausstiegspunkte, Team- und Fairplay sowie Begrüssung und Verabschiedung. Da die Teilnahme an den Programmen freiwillig ist, können die Kinder jederzeit gehen. Dies hatte zur Folge, dass einige Kinder nach fünf Minuten die Turnhalle bereits wieder verliessen, wenn nicht ihr Lieblingsspiel gespielt wurde. Mit den Ausstiegspunkten wurde abgemacht, dass nur zur halben und vollen Stunde aus dem Angebot ausgestiegen werden kann. Alle angewendeten Methoden hatten zum Ziel, eine positive Harmonie sowie eine Umgebung zu schaffen, in welcher sich alle Kinder wohlfühlten. Über die vielen Wochen musste zwar ein Rückgang der Besuchenden festgestellt werden. Diejenigen Kinder, welche bis zum Schluss kamen, waren aber umso motivierter und freuten sich darüber, dass sie die ganze Halle für sich nutzen konnten. So wurde zum Abschluss des Angebots zum ersten Mal über die ganze Halle Fussball gespielt. Für Kinder des Zyklus 2 wird im Jahr 2026 ein neues Angebot in einem anderen Setting geschaffen.

Kinderdisco

In diesem Jahr fanden insgesamt drei Kinderdiscos im Kulturstall statt. Die Anlässe richteten sich an Kinder vom Kindergarten bis zur zweiten Klasse und boten einen geschützten Raum für Bewegung, Musik und Kreativität. Zwei Kinderdiscos wurden vom Fachbereich Kind durchgeführt und die dritte Disco wurde vom Elternrat organisiert. Die thematisch gestalteten Kinderdiscos kombinierten Tanzen mit kreativen Bewegungsangeboten. Nebenbei wurden Tiermasken gebastelt, Spiele gespielt und Tattoos aufgeklebt. Durch das Wünschen von Lieblingsliedern wurden die Kinder aktiv in die Gestaltung der Disco einbezogen. Ein gemeinsames Zvieri bot zwischendurch Raum zum Ausruhen und Stärken. Die Kinderdisco erwies sich auch in diesem Jahr als sehr beliebtes niederschwelliges Angebot und bot den Kindern ein besonderes Gemeinschaftserlebnis.



Kindertreff im Garten in Roggwil

Mit dem Frühlingsbeginn startete wiederum der Kindertreff im Garten. Ein Höhepunkt des Sommers war die Wasserrutsche. Mit einer langen Plane und Wasser aus dem Gartenschlauch konnten die Kinder rutschen und sich abkühlen. Dieses Angebot sorgte für grosse Begeisterung und wurde auch von Kindern genutzt, die den Kindertreff zum ersten Mal besuchten. Ebenso beliebt war die Hängematte zwischen den Bäumen, die zum Schaukeln, Entspannen oder Geschichten erzählen einlud. Auf dem Rasen wurde regelmässig Fussball, Kubb oder Federball gespielt. Hinzu kamen kreative Momente, etwa beim gemeinsamen Gestalten eines grossen Werbebanners, das den Garten schmückte und für das Angebot warb. Angesichts zunehmend heisser Sommer und der wachsenden Beliebtheit von Bade- und Abkühlungsmöglichkeiten überlegen wir uns für die Zukunft, das Gartenangebot einzustellen und die vorhandenen Ressourcen anderweitig einzusetzen.

Spielwagen / Spielolino Tour

Auch 2025 war der Spielwagen als mobiles Spielangebot der Kinder und Jugendfachstelle ToKJO wieder unterwegs und kam in verschiedenen Gemeinden zum Einsatz. Er stand jeweils während mehrerer Tage oder Wochen an einem Standort und war während den Betreuungszeiten von 12:00 bis 17:00 Uhr frei zugänglich sowie niederschwellig nutzbar. Der Spielwagen ist mit vielseitigem Spielmaterial ausgestattet, darunter Fahrzeuge, Bauelemente, Kreativmaterial sowie verschiedene Bewegungs- und Gesellschaftsspiele, die zum freien, kreativen und gemeinschaftlichen Spielen einluden.



Der Spielwagen war auch in diesem Jahr an verschiedenen Standorten ein beliebter Treffpunkt und bot den Kindern viel Raum für freies, kreatives und selbstorganisiertes Spiel. Besonders eindrücklich war die selbstorganisierte Modeschau in Rüschelen, bei der die Kinder die Turnmatten als Laufsteg nutzten und mit viel Fantasie ihre Auftritte gestalteten. An heissen Sommertagen war der Spielolino in den Gemeinden unterwegs und sorgte mit Wassersprenkler für willkommene Abkühlung. Dabei entstanden immer wieder neue Spielideen wie das UNO-Spielen im Wasserbecken oder das Rutschen auf der Blache mit dem Skimboard. Auch das Fahren mit Fahrzeugen unter dem Sprinkler über den Parkplatz wurde intensiv genutzt und mit grosser Begeisterung aufgenommen.

Kreativität zeigte sich auch in den grossflächigen Strassenzeichnungen, mit denen die Kinder den Boden in fantasievolle Spielwelten verwandelten. Mit Hütchen wurden abwechslungsreiche Parcours aufgebaut, die zum Fahren, Balancieren und Ausprobieren einluden. In Ursenbach entstand dieses Jahr eine besonders lange Marmelibahn, die sich über den gesamten Spielplatz erstreckte und gemeinsames Planen, Bauen und Ausprobieren förderte.

Diese Highlights zeigen exemplarisch, wie der Spielwagen Kinder dazu ermutigt, eigene Ideen umzusetzen, Verantwortung zu übernehmen und ihre Spielumgebung aktiv zu erkunden und mitzugestalten.

Weltspieltag

Am 24. Mai 2025 fand der Weltspieltag erstmals in und rund um die Langenthaler Markthalle statt. Gemeinsam mit zahlreichen Vereinen, Institutionen und Geschäften verwandelte ToKJO den Parkplatz und die Halle in einen grossen Spielplatz für Kinder, Familien und Spielbegeisterte. Von 11:00 bis 17:00 Uhr konnten die Besuchenden ein vielfältiges Programm erleben, das Bewegung, Kreativität und Begegnung miteinander verband. Nebst den alljährlichen Werbeplakaten und Bannern an den Ortseingängen wurde dieses Jahr mehr Werbung auf Social Media gemacht, was zu einer Rekordzahl an Besuchenden führte. Besonders beliebt waren die Spielstrasse mit unterschiedlichen Fahrzeugen, die Vorführungen und Mitmach-Angebote der Einradgruppe Oberaargau sowie die bunten Aktivitäten der Ludothek, darunter XL-Spiele und Reiter-spiele. Auch die Blaulichtorganisationen waren vor Ort und gewährten spannende Einblicke in ihre Arbeit.



Kreative Angebote wie Kinderschminken, der Mal- und Bastelposten oder die Kartonstadt luden zum Mitmachen ein, während sportliche Attraktionen wie Handball, Minigolf oder Parcours für Action sorgten. Ein Höhepunkt war die Kidical Mass, bei der über hundert Kinder mit ihren bunt dekorierten Velos durch die Stadt fuhren.

Neben dem vielfältigen Spielprogramm bot der Weltspieltag auch Raum für Begegnungen und Austausch. Eltern konnten sich an verschiedenen Infoständen zu Freizeit- und Betreuungsangeboten in Langenthal informieren. Auch fürs Essen und Trinken war gesorgt. Das Hirschen-

bad und das Café La Paz boten feine Spezialitäten an und ToKJO steuerte mit dem „Risottokjo“ und dem Siruplabor eigene Verpflegung bei.

Dank der grossen Unterstützung vieler Freiwilliger, Vereine, Partnerorganisationen und grosszügigen finanziellen Unterstützungsbeiträgen der Stadt Langenthal, des Vereins Choreo und des Rotary Club Langenthal wurde der Weltspieltag 2025 zu einem gelungenen Fest, das Kinder wie Erwachsene gleichermaßen begeisterte. Bei ausgezeichnetem Wetter entstand eine fröhliche und einladende Stimmung, die den Tag zu einem besonderen Erlebnis machte. Die vielen positiven Rückmeldungen von Familien und Gästen bestärken ToKJO darin, diese Idee weiterzuführen und auch in Zukunft Anlässe zu gestalten, die das Recht auf Spiel in den Mittelpunkt stellen.

Events

Neben dem Weltspieltag fanden auch in diesem Jahr, ergänzend zu den laufenden Projekten, zahlreiche Veranstaltungen für Kinder und Familien statt. An unterschiedlichsten Anlässen war die Kinderanimation präsent und bot mit grossem Engagement vielseitige Spiel und Kreativangebote an. Ziel war es, niederschwellige Begegnungsräume zu schaffen und Kindern sowie ihren Familien spielerische Erlebnisse zu ermöglichen.

Am Familientag im Schloss Thunstetten konnte bei strahlendem Sonnenschein ein breites Angebot umgesetzt werden. Besonders beliebt waren die Tattoos, die Miniversion der Kartonstadt sowie das Logo Duplo in XXL. Ergänzt wurde das Programm durch verschiedene Outdoorspiele wie Kubb, Federball und weitere Bewegungsspiele. Die offene und freundliche Atmosphäre lud zum Verweilen ein und sorgte bei Kindern sowie Erwachsenen für viele kreative kleine Kartonhäuser, welche noch immer im Schaufenster zu bestaunen sind.

Beim Anlass “Schnäuscht Aarwanger” war der Spielwagen im Einsatz. Trotz regnerischem Wetter liessen sich zahlreiche Kinder und Erwachsene die Spielfreude nicht nehmen. Der Spielwagen entwickelte sich rasch zu einem Anziehungspunkt und bot Raum für Bewegung, freies Spiel und gemeinsames Erleben. Die grosse Begeisterung zeigte einmal mehr den hohen Stellenwert mobiler Spielangebote im öffentlichen Raum.

Den Abschluss des Eventjahres bildete die Hobbyausstellung in Bützberg. Hier setzte die Kinderanimation

den Fokus auf kreative und ruhige Angebote. Tattoos, Zeichnungstische und Dominosteine luden Kinder und Familien zum Mitmachen ein. Die Aktivitäten wurden generationenübergreifend genutzt und trugen zu einem lebendigen Anlass bei.

Ferienpass

Auch in diesem Sommer durfte die offene Kinder- & Jugendfachstelle ToKJO im Rahmen des Ferienpasses Langenthal wieder drei spannende und abwechslungsreiche Nachmittage für Kinder gestalten. Dabei standen Spiel, Kreativität und gemeinsames Erleben im Vordergrund.



Am ersten Nachmittag erwartete die Kinder ein bunter Spiel- und Bastelparcours. An verschiedenen Posten konnten sie spielerisch Münzen verdienen – etwa beim Fahren eines Parcours auf einem Fahrzeug, beim Bemalen von Wimpeln, bei verschiedenen Spielen, beim Basteln von Discokugeln oder beim Verzieren von Kuchen. Am zweiten Nachmittag öffnete die WerkBar ihre Türen und lud zum kreativen Arbeiten mit Naturmaterialien ein. Mit viel Geduld und Fantasie entstanden kleine Boote aus Holz, Rinde, Blättern und anderen Fundstücken aus der Natur. Anschliessend wurden die fertigen Boote auf der Langete zu Wasser gelassen. Unter grossem Jubel erreichten schliesslich alle Boote sicher das Ziel.

Der letzte Nachmittag führte die Kinder auf eine abenteuerliche Schatzsuche. Erste Hinweise fanden sich beim Kulturstall, von wo aus die Gruppe Schritt für Schritt weiteren Spuren, Rätseln und Herausforderungen folgte. Im Wald entlang des Koboldpfads mussten die Teilnehmenden ihr Geschick, ihre Teamarbeit und ihren Spürsinn unter Beweis stellen, bis schliesslich der ersehnte Schatz gefunden wurde. Die Schatztruhe war gefüllt mit einem leckeren Zvieri, das anschliessend gemeinsam im Kultur-

stall genossen wurde. So blicken wir auf drei gelungene Ferienpass-Nachmittage zurück, die von Entdeckerfreude, Kreativität, Bewegung und viel Lachen geprägt waren.

Spielolino Vermietungen / Herbstferienangebot in Schwarzhäusern

Dieses Jahr wurde der Spielolino einige Male gemietet, unter anderem von der Schule Hard für das Sommerfest sowie von der Gemeinde Rütschelen, ebenfalls für das Sommerfest. Ebenso mit von der Partie war der Spielolino bei der Eröffnung des Pumptracks. An diesem grossen Event wurden die Fahrzeuge und Spielsachen besonders eifrig genutzt. Über den Sommer verteilt kam es noch zu einzelnen privaten Vermietungen. In den Herbstferien war der Spielolino während zwei Wochen in Schwarzhäusern im Einsatz. In dieser kleinen Gemeinde freuen sich Kinder, Eltern und Erziehungsberechtigte jeweils besonders über das Spielangebot. Die positiven Rückmeldungen sind wichtig und werden von ToKJO geschätzt.



Waldabenteuer

Von Oktober bis Mitte November fand in Wynau erneut das Waldabenteuer statt. Wir trafen uns jeweils auf dem Schulhausplatz und machten uns von dort gemeinsam auf den Weg zur Waldhütte Wynau. Schon auf dem Hinweg begleiteten uns Gespräche sowie kleine Rätselspiele, die uns auf den Nachmittag einstimmten. Im Wald standen das freie Spielen und das Entdecken des Waldes im Vordergrund. Gemeinsam machten wir Feuer, das Wärme spendete und teilweise auch für die Zvieri-Zubereitung genutzt wurde. Die Kinder bauten Hütten und Waldsofas, spielten Versteckis und erkundeten den Wald. Zwischendurch blieb immer wieder Zeit für Gespräche oder einfache Gesellschaftsspiele. In diesem Jahr wurde das Angebot leider weniger besucht als in den vergangenen Jahren. Zeitgleich wie das Waldabenteuer fand dieses Jahr ein Schulsportangebot statt. Aus diesem Grund werden wir uns im Hinblick auf das Jahr 2026 Gedanken darüber machen, wie das Waldabenteuer künftig gestaltet und

weiterentwickelt werden kann, um den Bedürfnissen der Kinder noch besser gerecht zu werden.

Kindertreff im Jugendtreff

Zwischen Herbst - & Frühlingsferien öffneten die Jugendtreffs in Lotzwil und Bützberg erneut ihre Türen am Donnerstagnachmittag für Kinder der 4. bis 6. Klasse. Auch in diesem Jahr zeigte sich deutlich, dass das Angebot einen wichtigen Bedarf abdeckte: Die Nachmittage wurden von zahlreichen Kindern aus beiden Gemeinden rege genutzt.

Sowohl neue als auch viele bekannte Gesichter fanden sich Woche für Woche ein, wodurch eine lebendige und zugleich vertraute Atmosphäre entstand. Ein besonderes Highlight war wie jedes Jahr der Halloweennachmittag. Verschiedene kleine Herausforderungen luden die Kinder dazu ein, sich auf spielerische Weise ihr "Süsses" zu verdienen. Die Mischung aus Wettbewerb, Spass und gemeinsamen Momenten machte den Anlass erneut zu einem beliebten Programmpunkt. Auch in diesem Jahr nutzten wir bei schönem Wetter gerne die Gelegenheit, den Treff nach draussen zu verlagern. Auf dem Schulhausplatz wurde Basketball, Fussball oder Fangis gespielt oder es blieb Zeit für Gespräche und spontanes Zusammensein. Besonders war zudem das wachsende Engagement der Kinder. Sie brachten eigene Ideen und Vorschläge ein – sei es für Spiele, kleinere Projekte oder die Gestaltung der Nachmittage. Einige übernahmen regelmässig Verantwortung für das Zvieri: Sie planten, kauften ein und bereiteten Snacks für alle vor. Dabei entstanden kreative Zwischenverpflegungen und gleichzeitig bot dieser Prozess ein wertvolles Lernfeld, etwa rund ums Einkaufen oder das gemeinsame Vorbereiten. Auch den Raum selbst entdeckten die Kinder verstärkt für sich.

Die kleine Bar im Treff entwickelte sich zu einem beliebten Ort, an dem sie mit Sirup und verschiedenen Säften eigene Getränke mischten. So wuchs nicht nur die Kreativität, sondern auch die Verbundenheit mit dem Raum. Wir blicken auf ein Jahr zurück, in dem die Kinder den Kindertreff nicht nur genutzt, sondern aktiv mitgestaltet haben mit Ideen, Verantwortung und vielen kleinen Beiträgen. Mit dieser Erfahrung freuen wir uns umso mehr auf den Kindertreff 2026 und auf viele weitere gemütliche, spannende und fröhliche Nachmittage. Wir sind motiviert, das Angebot weiter zu entfalten und den Kindertreff stetig so weiterzuentwickeln, dass er den Kindern auch künftig spannende Möglichkeiten bietet, sich einzubringen und ihre Freizeit aktiv zu gestalten.

Kerzenziehen

Wie in den vergangenen Jahren wartete ein grosses Highlight bis zum Jahresende: das ToKJO Kerzenziehen. Es war wieder eines der zentralen Highlights im Jahresprogramm und zog erneut zahlreiche Besuchende an. Nach vielen Jahren im Kulturstall wurde der Anlass erstmals in der Ofenhalle auf dem Porzi-Areal durchgeführt. Trotz der etwas weniger zentrumsnahen Lage blieb der Andrang bemerkenswert gross – sowohl beim öffentlichen Kerzenziehen als auch während der exklusiven Zeitfenster für angemeldete Gruppen.

Mit viel Engagement und einem innovativen Blick für Details arbeitete das Team an einer cleveren Raumeinteilung, die den Bedürfnissen der Besuchenden gerecht werden soll und insbesondere an einer zeitgemässen und regionalen Werbestrategie, welche auf den neuen Standort aufmerksam machen sollte. Der Aufwand wurde belohnt. Die Besuchenden fanden deutlich mehr Platz vor, hatten zusätzliche kreative Entfaltungsmöglichkeiten und der Fachbereich Kind konnte wertvolle Erfahrungen sammeln im Umgang mit Zwischennutzungen.

Zum grössten Teil wurde das Angebot von Schulklassen und Familien genutzt. Punktuell wurde die Ofenhalle aber auch exklusiv für Jugendliche respektive Erwachsene geöffnet. Beispielsweise durften Politikerinnen und Politiker, Lehrpersonen oder das Leitungsteam der Pfadi Langenthal zu einem spätabendlichen Kerzenziehen empfangen werden. Ein besonderer Anlass war zudem das öffentliche «Fürobe-Cherzezieh» vom 12. Dezember, bei dem die Besuchenden in musikalisch untermalter Abendstimmung bis 22:00 Uhr ihre Kerzen selber herstellen konnten.

Von grosser Bedeutung war in diesem Jahr die Unterstützung durch freiwillige Helferinnen und Helfer, die das Team zuverlässig und tatkräftig entlasteten. Schliesslich fand das Projekt während drei Wochen von Montag bis Sonntag statt. Die Unterstützung von aussen ist deshalb von unschätzbarem Wert. Ein weiterer Dank gilt auch allen beteiligten Personen, die die Durchführung in der Ofenhalle überhaupt erst ermöglichten. Ob dieser einzigartige Raum künftig wieder für ein solches Projekt zur Verfügung stehen wird, ist zum jetzigen Zeitpunkt noch offen. Dass ToKJO am Kerzenziehen festhält, ist allerdings jetzt schon klar.

Schulsozialarbeit TOKJO

Seit sieben Jahren ist die Schulsozialarbeit bei der Kinder- und Jugendfachstelle ToKJO implementiert und liefert an der Volksschule Lotzwil, Roggwil, Melchnau und Kleindietwil und Umgebung wichtige Arbeit.

Die Schulsozialarbeit bietet Unterstützung und Beratung für Kinder, Jugendliche, Erziehungsberechtigte, Lehrpersonen und Schulleitungen. Zudem führt sie Klasseninterventionen durch und vernetzt sich mit regionalen Fachstellen.

Roggwil

Die Schulsozialarbeit konnte in diesem Jahr Teil der Projektwoche der Oberstufe sein, das Thema «Risikoverhalten» stand im Mittelpunkt. Es wurde schwerpunktmässig das «Risikoverhalten online» thematisiert und mit Übungen und Rollenspielen wurden die Grenzen von Multitasking (beispielsweise im Strassenverkehr) erlebbar gemacht.

Weiter konnte die Schulsozialarbeit Roggwil auch in diesem Jahr - gemeinsam mit der Schulleitung - einen Weiterbildungsmorgen für die Lehrpersonen durchführen, dieses Jahr für den Zyklus 2. Inhalt waren die Haltungen im Schulhaus, welche gemeinsam mit den Lehrpersonen erarbeitet und in die Klassen getragen wurden. Zu Beginn des neuen Schuljahres konnte sich die SSA allen Lehrpersonen vorstellen und Möglichkeiten der Zusammenarbeit aufzeigen.

In den 1. bis 6. Klassen wurde die Gewaltfreie Kommunikation eingeführt und geübt. In der Oberstufe stand das Thema Mobbing im Mittelpunkt der Präventionsmodule.

Melchnau

Per 1. März 2025 wurde das Angebot der SSA an der Schule in Melchnau auf 25% angehoben. Die SSA wurde in beiden Kindergärten sowie in allen Klassen (1. bis 9. Klasse) vorgestellt. Am Elternabend des Zyklus 1 erhielt die SSA zudem Gelegenheit, das Angebot bei den anwesenden Eltern bekannt zu machen und Möglichkeiten der Zusammenarbeit aufzuzeigen.

Die SSA ist eng eingebunden in die Bearbeitung und Weiterentwicklung des aktuellen Schwerpunktthemas «Vielfalt». So war die SSA am Projekttag zum Auftakt präsent und hat mit einem eigenen Projekt «Vielfalt» erlebbar gemacht. Zurzeit werden, in Zusammenarbeit mit

allen Beteiligten, Präventionsmodule zur Vertiefung des Schwerpunktthemas geplant.

Lotzwil

Die SSA hat mit den 1./2. Klassen am Thema «Nähe/Distanz» gearbeitet. Das Ziel war, dass jede Klasse für sich definiert, welche Regeln bezüglich Nähe gelten, um daraus Klassenregeln zu formulieren, die den gemeinsamen Umgang verbessern. Die Auseinandersetzung mit dieser Thematik bietet neben der Erarbeitung von Klassenregeln die Prävention für sexualisierte Gewalt.

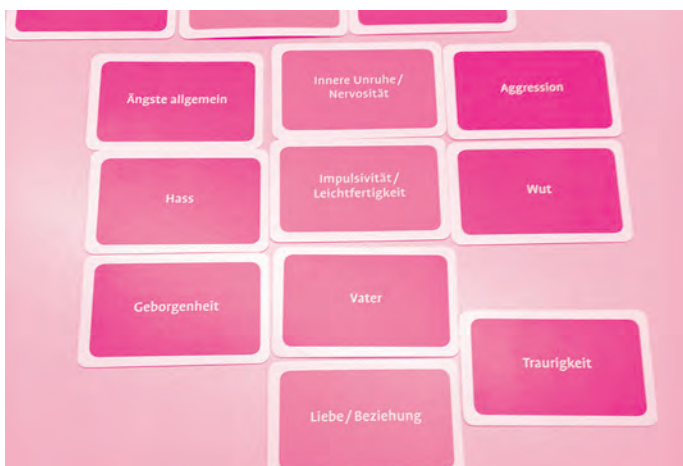
Methodenvielfalt in der SSA:

Bei der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist es hilfreich, eine Anzahl verschiedener Methoden zu kennen und bei der täglichen Arbeit anzuwenden.



Stimmungskarten mit Gesichtern und den verschiedenen Emotionen sind als Einstieg in ein Gespräch hilfreich. Bei jüngeren Kindern sind die Gefühlsfische passend: Heute bin ich...z.B. traurig. Mit den Gefühlsmonster-Karten können die jüngeren Kinder ihr eigenes «Wut-Monster» oder «Kraft-Monster» zusammenstellen. Diese Methode kann entlastend und stärkend sein.

Bei Jugendlichen kann sehr gut mit Stimmungsbildern gearbeitet werden. Bildkarten widerspiegeln auf vielfältige Weise die momentanen Gefühle und eignen sich gut, bei den vorhandenen Themen einzusteigen. Da Jugendliche oft viele verschiedene Themen haben, sind auch Themenkarten wie: Unsicherheit, Sorgen, kreisende Gedanken, soziale Kontakte usw. hilfreich, um dem Gefühlschaos eine Struktur zu geben. So gelingt es den Jugendlichen im besten Fall, ihre Themen auf Dringlichkeit zu ordnen und das Kopf-Chaos wird etwas weniger belastend.



schokito für die verschiedenen Anspruchsgruppen und verfügt über die Kontaktangaben der zuständigen Fachperson.

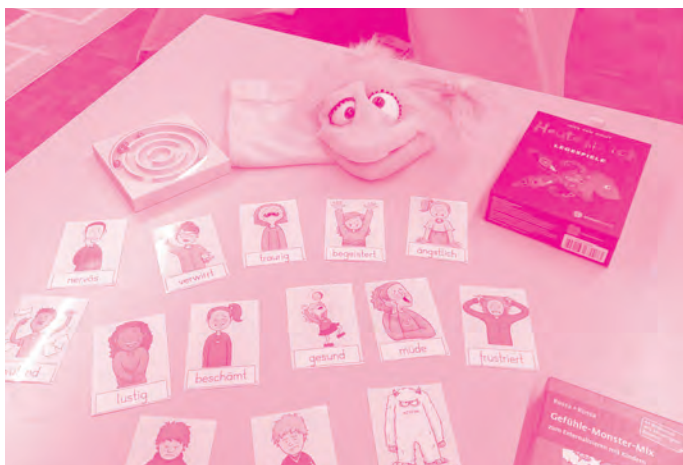
Auf strategische Ebene haben die Kooperationspartner Schoio AG und ToKJO im Sommer 2025 entschieden, das SSA-Modell schokito per Sommer 2027 zu beenden. ToKJO bietet mit dem eigenen SSA-Modell eine mögliche Anschlusslösung mit langjähriger Erfahrung, welche die Weiterführung der SSA im Oberaargau sicherstellen kann.

Bereits im Jahr 2026 stehen erste Übergänge an. In Langenthal läuft der bestehende Vertrag im Sommer 2026 aus. ToKJO wird mit dem eigenen SSA-Modell eine mögliche Anschlusslösung offerieren.

Trotz der bevorstehenden Beendigung der Kooperation blicken wir dankbar auf die gemeinsame Zeit zurück. Es ist uns gelungen, die Schulsozialarbeit im Oberaargau nachhaltig zu etablieren, weiterzuentwickeln und sichtbar zu machen.

Mit diesem Verständnis gehen wir zuversichtlich in die kommenden Monate, begleiten die Übergänge professionell und engagiert und setzen uns weiterhin dafür ein, dass Kinder und Jugendliche im Oberaargau die entsprechende Unterstützung erhalten.

Bei jüngeren Kindern sind Handpuppen zum Externalisieren sehr geeignet, man kommt damit auch mit sehr jungen Kindern spielerisch in ein Gespräch. Es bietet sich ebenfalls an, über Zeichnungen oder mittels Kritzel-Methode mit Kindern und Jugendlichen ins Reden zu kommen. Beim Kritzeln kann eine Person mit Zeichen von Formen, Linien oder Kritzeleien anfangen, die andere Person zeichnet dann die begonnene Form oder Linie weiter – und so entsteht am Schluss ein gemeinsames «Kunstwerk».



Schokito 2025

Das Jahr 2025 war für den Fachbereich schokito geprägt von wichtigen Entwicklungen und Veränderungen. Zu Beginn des Jahres durften wir den Leistungsumfang in der Gemeinde Wiedlisbach erhöhen, was den zunehmenden Bedarf an Schulsozialarbeit (SSA) verdeutlicht.

Mit Bastian Huwyler begrüßten wir im April ein neues Teammitglied. Bastian ist in Langenthal im Zugang Schülerinnen und Schüler tätig.

Ein weiterer Meilenstein war die Lancierung der eigenen schokito-Webseite im Sommer. Die Webseite gibt einen Überblick über das Angebot und Dienstleistungen von

Das regionale Kinderbüro von ToKJO erlebte 2025 eine Balance zwischen wiederkehrenden Angeboten, die weiterführend weiterentwickelt wurden sowie frisch gebackene Ideen. Scarlett Eisenhauer führte das Kinderbüro als Leiterin und regionale Kinderverantwortliche und begleitete dieses. Bis August 2025 war Micha Andres als Praktikant im Team dabei und hat viele Ideen eingebracht.

Spielplatzkisten

Neu konnten sich die angeschlossenen Gemeinden über Spielplatzkisten freuen. Diese wurden mit Unterstützung der Clientis Bank Oberaargau als Geschenk für ToKJO-Gemeinden angeboten und schmücken seit Sommer 2025 verschiedene Spielplätze, Schulhäuser, Gemeindeverwaltungen und Badis. Ihr Zweck ist es, niederschwellig Spiel- und Grünräume aufzuwerten, wodurch das Spielen von Kindern unterstützt wird und sie mehr Zeit mit Bewegung an der frischen Luft verbringen. Ein kleiner aber bedeutender Beitrag, die Kinderfreundlichkeit der Gemeinden zu erhöhen und den Kinderrechten auf Gesundheit, Bewegung, Spiel und Freizeit gerecht zu werden.



Das Gemeinschaftsmodell lädt zum Mitmachen ein: Gut erhaltene Spielsachen können in die Kisten gelegt werden. Bei Schäden eine Meldung ans Kinderbüro machen, sichert den guten Erhalt der Kisten. Damit sind die Spielplatzkisten ein „lebendiges“ Projekt, das durch die Beteiligung von Klein und Groß wächst.

Das Kinderbüro hat bisher positives Feedback erhalten, und die Spielsachen werden rege genutzt. Für 2026 ist ein Frühlingsputz geplant, damit die Kisten wieder für den Sommer frisch bereitstehen.

Regionales Kinderparlament «Denk Ma(h)!!»

Kinder in der Politik! Das Kinderparlament (KiPa) wurde auch im Jahr 2025 weitergeführt. Mit ihrem neuen Budget stimmten die rund 20 Kinderparlamentarier*Innen ab, eine eigene Webseite zu erstellen, wo sie auch mit dem #greenzeug über Bäume im Oberaargau berichten und die Begrünung der Region fördern wollen. Diese ist nun in Zusammenarbeit mit den Kindern entstanden: kipa-denkmahl.ch.

Seit der ersten Session des Schuljahres 2025-26 beschlossen die Kinderparlamentarier*-Innen folgende Ideen zu verfolgen und gründeten dabei Arbeitsgruppen: eine regionale Kinderzeitung ins Leben zu rufen, Informationen und Lösungsansätze zu „Kinder für gerechte Tierhaltung“, und einen Antrag an die Stadt Langenthal für eine Badi-Sanierung zu stellen.



Am Tag der Demokratie am 17. September erarbeiteten Kinder mit sechs Politiker*Innen zusammen Verbesserungsmöglichkeiten für die Region. Dies wurde anhand spielerischer Design Thinking Methoden durchgeführt. Zum Schluss durften ebenfalls Familienmitglieder die Ideenpräsentationen anschauen und es gab eine Abstimmung für die wichtigsten / interessantesten Ideen.

Das Kinderbüro ist schon mal gespannt darauf, was die Kinder noch alles bewirken werden und freut sich auf vielfältige Kindermitwirkungsmöglichkeiten, die das Kinderparlament bietet.

Zoo Ausflug

Nächster Halt: tierische Freude!

Dem Tiger ins Auge schauen, afrikanische Schnecken füttern, den Regenwald entdecken und Schlangen streicheln – all das erlebten am 27. September 2025 rund 70 Kinder aus dem Oberaargau bei einem spannenden Ausflug in den Zoo Zürich.

Mit der Spende von Zoo-Tickets der Paul Schiller Stiftung, Zürich und der grosszügigen Unterstützung der Fagus lucida Stiftung für die Kosten der Reise-Cars ergriffen wir die Chance, Kindern im Oberaargau einen grossartigen und kostenlosen Ferienausflug in den Zoo Zürich anzubieten.

Spenden der Hug Mühlen- und Maschinenbau AG, Geiser agro.com, Landi Bützberg und des Kulturprozents der Migros Aare ermöglichten ein Picnic für alle Teilnehmenden. Auch für die Zwischenverpflegung war gesorgt, denn nach bis zu 8 km durch den Zoo laufen gab es am Nachmittag nochmals einen Bärenhunger!



Die vielen fröhlichen Gesichter auf der Heimfahrt sowie Kindererinnerung noch Monate später waren der schlussendliche Beweis dafür: der Tag im Zoo war ein gelungener Ausflug für alle. Das Kinderbüro ist dankbar für die vielen freiwilligen Helfer und Sponsoren. Denn wir suchen immer wieder Wege, die Freizeit der Kinder zu animieren. Das Kinderbüro bleibt engagiert, Kinderrechte im Oberaargau erlebbar zu machen.

Kidical Mass am Weltspieltag

Zum Internationalen Weltspieltag 2025 verwandelte sich das Markthallengelände zum Spielareal mit einem eingebauten Kidical Mass Veloumzug. Kidical Mass ist bereits eine internationale Bewegung, die für sichere Strassen und Mobilität von Kindern aufruft. Denn das Kinderbüro vertritt die Meinung, dass Kinder mobil unterwegs sein müssen, um das Recht auf Erholung und Spielen frei leben zu können. Darum wurde die ganze Innenstadt von Langenthal zur Bühne für einen farbenfrohen Umzug aus Fahrrädern, Fahnen und leicht verschwitzten, aber lachenden Gesichtern.

Dank der Begleitung durch die Kantonspolizei Bern verlief die Rundfahrt sicher und geordnet – aber nie leise: Klingeln, Rufe und Musik sorgten für gute Stimmung und machten klar: Kinder gehören mit ihren Rädern auf die Strasse!

Schulbesuche

In Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Kind wurden fast alle Schulhäuser der ToKJO-Gemeinden besucht, um mit Kindern einen kleinen persönlichen Kontakt aufzubauen. So sollten Hemmschwellen von Kindern reduziert werden, damit sie bei Angeboten mal hineinschnuppern können. Das Ziel des persönlichen Kontakts und damit verbundene Erkennbarkeit hat gewirkt: öfters haben Kinder enthusiastisch beim Wiedererkennen der Mitarbeitenden erzählt „Du warst bei mir in der Schule!“ Wir hoffen, durch solche Aktionen mehr Kindern den Weg zu den ToKJO-Angeboten zu ermöglichen.

Bücherbox neu mit Aktivitäts-Ressourcen

Im vergangenen Jahr wurde Neues für die Kinderbüro Bücherbox getestet. Rückmeldungen von Lehrpersonen zeigten, dass die Bücher zu Vielfalt und Toleranz geschätzt wurden, aber schwer direkt integrierbar im Unterricht waren. Das Kinderbüro überlegte, kleine Zusatzaktivitäten zu entwickeln. Für Micha Andres wurde diese Aufgabe zum perfekten Praktikumsprojekt.

Für drei Bücher („Ein*e Freund*in wie Du“, „Gleiches Recht für alle!“ und „Sieben Kinder – eine Welt“) wurde recherchiert und teils mit einem Kindergarten direkt getestet. Die resultierenden Aktivitäten können kombiniert als ganze Lektion durchgeführt oder einzeln angewandt werden, um als Gruppe für 10-15 Minuten Themen des Buches noch etwas weiter zu vertiefen. Die Bücherbox steht auch im Jahr 2026 ausleihbereit!

Tag des Lichts mit dem Elternrat Wynau

Nach Anfrage des Elternrats Wynau konnte der Tag des Lichts erneut durchgeführt werden. Das Thema: Sichtbarkeit von Kindern unterwegs. Das Kinderbüro organisierte leuchtende Giveaways, Wolle und reflektierende Fäden für Bastelprojekte, gratis Stirnbänder mit reflektierendem Garn, Knöpfe zum selbst annähen und reflektierende Sticker, die selbst ausgeschnitten werden konnten und aufs Trotti, Velo oder auf den Helm geheftet wurden. Der Elternrat brachte leckeren Kuchen, Bastelanleitungen und viele helfende Hände mit. Der Abend verlief als schönes Zusammensein!

20 Jahre TokJO

Im kommenden Jahr gibt es Grund zu feiern. Der Trägerverein offene Kinder- und Jugendarbeit Oberaargau feiert seinen zwanzigsten Geburtstag. Eine spannende Zeit mit vielen positiven Entwicklungen liegt hinter Verein und Fachstelle. Ein Grund also, gemeinsam mit der Bevölkerung und insbesondere den Zielgruppen zu feiern. Vom 8. – 10. Mai im kommenden Jahr soll rund um die Markthalle gespielt, gefeiert und gespiesen werden. Die Jugend feiert am 8. Mai im Kulturstall, wo ein HipHop Konzert auf dem Programm steht. Am Samstag dann folgt der traditionelle Weltspieltag mit seinen unzähligen Attraktionen. Das Finale am Sonntag wird mit Kinderkonzert, Muttertags-Überraschung und vielen Spielmöglichkeiten bestritten. Das detaillierte Programm sei hier noch nicht verraten. Nur soviel, da Muttertag ist, dürfen sich dem Tag entsprechend die Mütter speziell auf den Anlass freuen, bereits am Morgen. Neben regionalen Highlights und vielen Spielmöglichkeiten wartet ein besonderes Highlight auf die Besucher*innen.

Highlights

Neben dem grossen Jubiläumswochenende laufen während dem gesamten Jahr zahlreiche Angebote und Projekte der Fachstelle. Hier und da müssen noch angekündigte Programmpunkte des vergangenen Jahres umgesetzt werden, hier gab es leider verschiedene Verzögerungen. Highlights gibt es trotzdem genügend.

Der Kulturstall Langenthal wird mit Sicherheit ein zentrales Element der Arbeit darstellen, das offene Jugendhaus und das offene Kinderhaus laden von Dienstag bis Samstag mit speziellen Angeboten und Projekten, mehr offene Jugendarbeit geht fast nicht.

Der neue Jugendraum Aarwangen soll (endlich) bezogen werden. Die Zukunftswerkstatt in Aarwangen hat gezeigt, dass ein Jugendtreff das zentrale Anliegen der Aarwanger Jugendlichen ist. Allfällige Räume wurden von Jugendlichen bereits mit Inhalten gefüllt. Wir freuen uns, gemeinsam mit interessierten Jugendlichen den Treff zu gestalten und im Laufe des Jahres zu eröffnen.

In der zweiten Jahreshälfte sollen wieder zwei Mädchentreffs in der Region geöffnet werden. Mit Reshma Schmid und Janice Bärtschi sind in Langenthal und Lotzwil zwei motivierte Mitarbeiterinnen am Werk, welche Angebote für Mädchen wieder ins Programm nehmen möchten.

Wie jedes Jahr darf bei den Highlights auch das „Kerzen ziehen“ nicht fehlen. Die Besuchendenzahlen waren auch im ablaufenden Jahr eindrücklich und die Termine für Gruppen waren extrem schnell ausgebucht. Wo das beliebte Angebot im neuen Jahr stattfinden wird, klärt sich noch. Das Gastspiel in der Ofenhalle auf dem Porziareal war auf jeden Fall ein Erfolg.

Kinderbüro

„Wir wollen nochmals in den Zoo“ war man sich in der Planung schnell einig. Die Paul Schiller Stiftung überreichte TokJO wieder eine stattliche Anzahl Tickets, das Angebot wurde bereits einmal mit grossen Erfolg durchgeführt. Da liegt es auf der Hand, dass nochmals Kinder aus der ganzen Region zu einem Ausflug eingeladen werden sollen.

Die Idee eines regionalen Kinderparlaments konnte im vergangenen Jahr konkretisiert werden, aber noch gilt es, einige Hürden zu nehmen. Die Sicherstellung der Finanzen für eine Projektphase lief im abgelaufenen Jahr bereits an, muss aber noch erfolgreich abgeschlossen werden. Gleichzeitig gilt es, die Politik für eine verbindliche Mitarbeit zu gewinnen. Rund 20 Kinder sind bereits am Start und freuen sich auf politische Debatten und eine kindergerechte aber ernsthafte Auseinandersetzung mit aktuellen Themen.

Sichere Strassen und sicheres Velofahren begleitet das (noch inoffizielle) Kinderparlament stetig. Da bietet sich an, eine „Kidical Mass“ auch im kommenden Jahr durchzuführen. Im vergangenen Jahr konnten rund 100 Personen am bunten Veloumzug begrüsst werden und man darf gespannt sein, wie es im 2026 weitergeht.

Kinderanimation

Die Kinderanimation setzt weiter auf beliebte und bekannte Elemente in den angeschlossenen Gemeinden. Daneben sollen spezifische Projekte möglichst partizipativ mit Kindern realisiert werden.

Gleich in fünf Gemeinden werden punktuell Turnhallen für Kinder geöffnet, in Melchnau und Wynau schon fast traditionell. Aufgrund des zeitweise grossen Ansturms wird das Angebot nach Altersgruppen getrennt durchgeführt. So schön, macht Bewegung immer noch soviel Freude und findet hohen Anklang.

Auch die Kindertreffs haben inzwischen eine vergleichsweise grosse Tradition. Neben Lotzwil kommen im kommenden Jahr auch Bützberg und Roggwil in den Genuss des Angebots. Die Jugendtreffs öffnen dabei sehr kindergerecht ihre Türen. Mit dem offenen Kinderhaus steht ein XXL Angebot inklusive Bastel- und Werkangebot für Kinder der ganzen Region offen.

Unterwegs sind ebenfalls wieder Spielwagen und Spielolino mit dem breiten Spielangebot. Bereits ab Frühling bis in den Herbst sind die fahrenden Spielplätze unterwegs und machen (praktisch) überall Halt.

Jugendanimation

Auch die Angebote ab 12 Jahren sind mittlerweile fest etabliert und erfreuen sich hoher Beliebtheit.

Insbesondere die offenen Turnhallen mit sehr niederschwelligem Zugang sind bei der Zielgruppe beliebt und werden im kommenden Jahr nochmals ausgebaut. Neben der Möglichkeit sich zu treffen, bietet die offene Turnhalle Angebote, sich zu bewegen und gemeinsam aktiv zu sein.

Ebenfalls weiter beliebt sind die Jugendtreffpunkte, welche ebenfalls nochmals ausgebaut und in weiteren Gemeinden eröffnet werden sollen. Das letzte Jahr brachte zwar einige Schwierigkeiten mit sich, aufgrund der punktuell ausgesprochen hohen Besucherzahlen und teilweise schwierigem Verhalten einiger Weniger. Aber ungebrochen ist der Bedarf, sich zu treffen.

Mittlerweile stehen immer öfter spezielle Angebote in den Treffs an, sei es gemeinsam zu kochen, Themenabende oder Spielabende durchzuführen. In Langenthal führt dies zu einem offenen Haus, welches Angebote von Dienstag bis Samstag anbietet.

Die Präsenz im öffentlichen Raum richtet sich stark nach dem Bedarf der Gemeinden und Jugendlichen und wird sehr geschätzt. Aufgesucht werden auch im kommenden Jahr Schulhausplätze, Bahnhöfe und weitere Orte, wo sich Jugendliche informell treffen. Dazu zählt mittlerweile auch der virtuelle Raum und entsprechend ist ToKJO auf social media stark präsent und ist auch hier Ansprechpartner bei vielen Lebensfragen.

Im vergangenen Jahr in Angriff nehmen wollte man den Wiederaufbau einer Sackgeldbörse. Während und in den

ersten Jahren nach Corona schief das Angebot ein, der Bedarf steigt jedoch stark und auf der Fachstelle gehen Anfragen von Jobsuchenden genau so ein wie von Anbietenden.

Prävention und Beratung

Die Schulsozialarbeit hat sich bei der Kinder- und Jugendfachstelle ToKJO stark etabliert. Aufgrund einer Evaluation der vergangenen Jahre und der Beendigung des Kooperationsprojekts „schokito“ wurde das bestehende Konzept nochmals weiterentwickelt. Teilnehmende Gemeinden erhalten neben den Beratungssprechstunden und der Begleitung der Schule ein umfassendes Präventionsmodul über alle drei Zyklen, eine SSA Hotline und Veranstaltungen für Schule und Erziehungsberechtigte. Das entwickelte Modell wird im kommenden Jahr den Schulen vorgestellt und nach und nach eingeführt.

Ebenfalls etabliert hat sich das „quatschen mit...“ aus dem Fachbereich Jugend. Die Mitarbeitenden stehen in zahlreichen Gemeinden einmal wöchentlich für spontane Fragen und Anliegen zur Verfügung. Dieses Angebot soll sich weiter etablieren und konkretisieren.

Gewaltprävention als zentrales Thema melden zahlreiche Partner zurück und die Beobachtungen in Jugendtreffs und während aufsuchenden Tätigkeiten zeigen eine starke Herausforderung. Eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe unter der Leitung von ToKJO will niederschwellige aber griffige Massnahmen bieten, um lösungsorientiert Verbesserungen zu generieren.

Das Angebot „Auszeit ToKJO“ wurde in der Vergangenheit verstärkt genutzt. Die Praxis zeigt jedoch, dass vermehrt Kinder und Jugendliche aus Zyklus 1 und 2 betroffen sind und die Herausforderungen steigen. Themen wie Schulabsentismus kommen neu dazu. Im vergangenen Jahr wurden konzeptionelle Veränderungen vorgenommen, um das Angebot bereits ab Zyklus 1 realisieren zu können. Ab Schuljahr 2026/2027 hoffen wir nun, die praktische Umsetzung starten zu können.

Bereits im fünften Jahr wird die Fachstelle während der „Orange Days“ verschiedene Aktionen zum Thema Gewalt an Frauen realisieren. Insbesondere die sehr erfreulich besuchten „Männerkurse“ sollen wieder im Programm Platz finden.

ToKJO feiert 20-Jahr-Jubiläum

Eine Erfolgsgeschichte für Kinder und Jugendliche im Oberaargau

ToKJO ist längst nicht mehr aus der Region wegzudenken. Seit zwanzig Jahren begleitet die Fachstelle Kinder und Jugendliche in und um Langenthal. Was mit wenigen Mitarbeitenden begonnen hat, ist zu einer regional breit abgestützten Erfolgsgeschichte herangewachsen. Mittlerweile profitieren zwölf Oberaargauer Gemeinden vom Angebot, die rund 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erreichen jährlich über 30'000 Kontakte mit Kindern und Jugendlichen.



Stellenleiter Thomas Bertschinger ist seit dem Startschuss mit dabei und hat die Fachstelle massgeblich mitgeprägt. Ein grosser Meilenstein der vergangenen 20 Jahre sei sicher das Wuhrplatzprojekt in Langenthal gewesen, das über die Region hinaus zu reden gegeben habe. «Wir haben Peacemakers ausgebildet, das Zusammenleben gefördert und so den Wuhrplatz neu belebt und bespielt», erzählt er. Auch die Einführung der Präventionstruppe SIP (Sicherheit, Intervention, Prävention) bezeichnet der Stellenleiter als Meilenstein. Ebenso sei die Sanierung des Jugendhauses in Langenthal ein grosses und bedeutendes Projekt gewesen.

Dazu diverse Grossanlässe wie etwa die Seifenkistenrennen in Thunstetten-Bützberg, mit denen man ToKJO und dessen Arbeit nach aussen getragen habe. Natürlich habe das Spielangebot in den 20 Jahren eine stetige Erweiterung erlebt. Und zuletzt sei mit der Schulsozialarbeit ein grosser Pfeiler dazugekommen.



Im Zentrum der Arbeit stehen seit jeher die jungen Menschen in der Region. ToKJO versteht sich nicht als Reparaturbetrieb, sondern als Begleiter: Kinder und Jugendliche werden ermutigt, ihren eigenen Weg zu finden – mit Fachkompetenz, Engagement und einer niederschweligen Haltung. «Wir leisten ganz viel unsichtbare Arbeit», sagt Thomas Bertschinger. Alles in allem spricht er von rund 80 Angeboten. Diese reichen von offener Kinder- und Jugendarbeit über Schulsozialarbeit und Beratung bis hin zu partizipativen Projekten wie dem Kinderparlament oder begleiteten Spiel- und Jugendräumen.

Die Erfolgsgeschichte soll vom 7. bis 10. Mai 2026 gebührend gefeiert werden. Die Vorbereitungen für das Jubiläumswochenende laufen auf Hochtouren.

WIR FEIERN



MARKTHALLE
LANGENTHAL



20

JAHRE

TOKJO

WELTSPIELTAG

Samstag, 09.05.2026



SCHWIZERGOOFE

Sonntag, 10.05.2026



Fagus
lucida

ToKJO



MOTOREX®



Die Vielfalt sicherstellen

Als GönnerIn:

Möchten Sie die Kinder- und Jugendfachstelle ToKJO unterstützen? Dies freut uns sehr. Gerne bieten wir Ihnen folgende Möglichkeiten einer Gönnerschaft:

- Einzelgönnerschaft zu CHF 50.--
- Familiengönnerschaft zu CHF 100.--
- Einmalige Unterstützung

Für Ihre Überweisung mittels E-Banking können Sie uns den Beitrag ganz einfach mittels folgender Daten zukommen lassen:

- Bank Clientis Bank Oberaargau, Langenthal
- IBAN CH41 0645 0600 3039 9140
- BIC RBABCH22450

Bitte geben Sie bei der Überweisung die gewünschte Unterstützungsform an.

Als Gönner / Gönnerin werden wir Ihnen jährlich mit der Einladung zur Hauptversammlung den neuen Betrag in Rechnung stellen. Selbstverständlich können Sie diese Unterstützung jederzeit (ohne Angabe von Gründen und ohne Fristen) wieder auflösen.

Gerne können Sie den Betrag auch mittels Einzahlungsschein begleichen, bitte teilen Sie uns auch hier als Zahlungsgrund die gewünschte Form der Unterstützung an.

Als DonatorIn:

Die Donatorenvereinigung hat das Ziel, die Umsetzung von Projekten und Anschaffungen von ToKJO, der Kinder- und Jugendfachstelle Region Langenthal finanziell zu unterstützen. Die Beiträge an Projekte oder Anschaffungen können dabei subsidiär zum regulären Budget oder gänzlich durch die Vereinigung finanziert werden. Ausgeschlossen von der Unterstützung sind Lohn- und Mietkosten.

Die Mitgliedschaft erfolgt über die Zustellung des ausgefüllten Anmeldeformulars. Gültig wird die Mitgliedschaft durch die Einzahlung des Jahresbeitrages von CHF 1'000.--.

Als Donator werden Sie regelmässig über die Aktivitäten von ToKJO, der Kinder- und Jugendfachstelle Region Langenthal mit speziellem Newsversand informiert. Weiter werden Sie zum jährlichen Donatorenanlass eingeladen und Sie haben die Möglichkeit der Teilnahme an der Hauptversammlung mit anschliessendem Apéro. In unserem Jahresbericht werden die Donatoren, sofern auf dem Anmeldeformular erwünscht, aufgeführt.

Ein Austritt ist jeweils Ende Jahr möglich. Er erfolgt über einfache Mitteilung an die Fachstelle ToKJO.

Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung.

